

Montag, 12. August 2019

## Vadim Kromm schnürt einen Doppelpack

**Fußball** Der SC Stammheim steht nach dem 3:1 in Aichwald in der dritten Runde des WFV-Pokals.

Der Fußball-Landesligist SC Stammheim ist durch einen 3:1-Sieg gegen den ASV Aichwald in die dritte Runde des WFV-Pokals eingezogen. Wie bereits am vergangenen Mittwoch beim Ligakonkurrenten TSV Köngen brauchten die Stammheimer aber erneut die Verlängerung, um alles klar zu machen. Am 28. August treffen die Nord-Stuttgarter nun in der dritten Runde auf den Sieger der Partie zwischen dem Landesligisten TSV Neu-Ulm und dem Verbandsligisten 1. FC Normannia Gmünd.

Gegen den A-Ligisten und Außenseiter ASV Aichwald gingen die Stammheimer zunächst in Führung. Eine Flanke von der rechten Seite verwertete Vadim Kromm per Kopf zum 1:0 (10.). Mit der knappen Führung ging es auch in die Pause, ehe direkt nach Wiederanpfiff die Gastgeber aus Aichwald durch David Kreidler zum Ausgleich kamen (47.). Weil hernach keine Tore mehr fielen, ging die Partie in die Verlängerung. Und dort hatten die Stammheimer dann das bessere Ende für sich. Nach einem Pass von der Grundlinie in den Rücken der Abwehr stand der eingewechselte Bernhard Kreis parat und schob flach ein (93.). Anschließend versuchten die Aichwalder, die vergangene Saison ihren Bezirkspokal gewonnen hatten und deshalb im WFV-Pokal mitmischen durften, noch einmal alles, kamen aber nicht mehr zum Ausgleich. Stattdessen entschied Vadim Kromm, der als Doppeltorschütze zum entscheidenden Akteur des Tages avancierte, nach einem erfolgreichen Konter die Partie endgültig für den SC Stammheim (120.).

Freude beim Trainer Thomas Oesterwinter wollte aber nicht wirklich aufkommen. Der SC-Trainer zeigte sich größtenteils unzufrieden mit dem Auftritt seiner Mannschaft. Man sei zwar feldüberlegen gewesen, so der Stammheimer Coach, jedoch hätten sich zu viele Leichtsinnsfehler eingeschlichen. „Dieser Auftritt war nicht sehr gut“, sagte Oesterwinter, der deshalb auch eine knackige Ansprache an seine Mannschaft nach dem Schlusspfiff hielt. „Natürlich waren die Jungs noch ein wenig müde nach der Verlängerung in Köngen, aber das entschuldigt diese Leistung nicht“, betonte der Coach.

Bis morgen hat die Mannschaft nun trainingsfrei, ehe die Vorbereitung auf das erste Landesliga-Punktspiel beginnt. Am Samstag gastiert der SC Stammheim beim ambitionierten TSGV Waldstetten. Dann mit einem aus Stammheimer Sicht hoffentlich besseren Auftritt. *val*

**SC Stammheim:** Tomasic - Weinmann, Peringer, Kotsinas, Djelassi, Bardaro, Kassaye, Christian Schwalb, Mavinga, Kromm, Kilic.

### Leichtathletik

## Adolf Heine ist schnell unterwegs

Beim 46. landesoffenen Abendsportfest in Fischbach hat Adolf Heine am vergangenen Freitag einen Doppelsieg gefeiert. Der deutsche Seniorenmeister der Altersklasse M 70 von der Sportvg Feuerbach gewann dabei die 400 Meter in 69,63 Sekunden und die 80 Meter Hürden in 15,35 Sekunden, wobei er damit seine Bestzeit von 15,90 Sekunden, die ihm bei den deutschen Senioren-Titelkämpfen in Leinefelde-Worbis die Bronzemedaille einbrachte, deutlich unterbot. Heine war indes jeweils der einzige Starter in seiner AK. *la*

### Ergebnisse

Fußball	
<b>WFV-Pokal, zweite Runde:</b>	
TSV Weilimdorf - TSGV Waldstetten	1:5
TSV Oberensingen - SV Bonlanden	3:2
ASV Aichwald - SC Stammheim	n.V. 1:3
TSV Pfedelbach - TSV Schornbach	2:0
SV Kaisersbach - SG Sonnenhof Großaspach	0:3
TSV Crailsheim - FV Löchgau	0:2
SV Germania Bietigheim - TSG Öhringen	2:1

### Kontakt

**Sportredaktion Nord-Rundschau**  
Telefon: 07 11/87 05 20 - 15  
E-Mail: m.meyer@nord-rundschau.zgs.de



Die Blindenfußballer des MTV Stuttgart müssen sich am letzten Bundesliga-Spieltag mit einem 0:0 gegen die SG Viktoria Berlin/PSV Köln zufrieden geben.

Foto: Günter Bergmann

## Trotzdem besser als der VfB

**Blindenfußball** Das Team des MTV Stuttgart, Rekordmeister und amtierender Titelträger, spielt eine enttäuschende Bundesliga-Runde. „Das Glück der vergangenen Saison fehlt uns“, sagt der Kapitän Mulgheta Russom. *Von Simon Valachovic*

Es ist nicht so, als hätte Mulgheta Russom noch nie vor einem Millionenpublikum gegläntzt. Im Frühjahr 2016 war das. Da war der Akteur der Blindenfußballer vom MTV Stuttgart Gast im Aktuellen Sportstudio und nahm am Torwandschießen teil. Prompt versenkte er einen Ball – links oben, perfekt platziert in den Knick. Das Publikum tobte, Russom lächelte und schwenkte vor Freude mit seinen Armen. Schließlich hatte er damit den deutschen Eishockeyspieler Leon Draisaitl geschlagen.

Rund drei Jahre später sitzt Russom, 41, am Kräherwald, dem Sportgelände des MTV Stuttgart und erzählt selbstbewusst: „In der Probe zuvor hatte ich sogar viermal getroffen.“ Es ist Bundesliga-Spieltag in Stuttgart. Der letzte offizielle in dieser Saison im Blindenfußball. Und die gute Laune von damals ist nur für einen kurzen Moment wiederzuerkennen. Das freilich liegt vorwiegend am schwachen Abschneiden Russoms und seiner Mannschaft. Der MTV, Rekordmeister mit sechs Meisterschaften und amtierender Titelträger, spielt eine enttäuschende Saison und ist in der Tabelle nur auf dem vorletzten Rang. Gegen die SG Viktoria Berlin/PSV

Köln kommen die Nord-Stuttgarter an diesem Samstag nicht über ein 0:0 hinaus. In der Hinrunde noch hatten sie den Tabellenletzten mit 8:0 bezwungen. „Dieses Jahr ist ein hässlicher Wurm bei uns drin“, sagt Russom. „Wir spielen zwar guten Fußball, aber das Glück der vergangenen Saison fehlt uns.“ Ein wenig sei es, wie bei seinem geliebten VfB Stuttgart: „Wir schlagen uns zu oft selbst.“ Wobei Mulgheta Russom scherzend anmerkt: „Wir sind natürlich besser als der VfB.“

Russom ist Kapitän des MTV, ein emotionaler Anführer, der gerne und mit Nachdruck spricht. Im Alter von 20 Jahren erblindete er nach einem Autounfall – zuvor hatte er auch schon Fußball gespielt. Der in Botnang wohnende kräftige Verteidiger arbeitet beim MTV als Fitness- und Personaltrainer mit Spezialisierung auf Schulter- und Nackenverspannungen. Mit Alexander Fangmann, mit dem er gemeinsam auch in der deutschen Nationalmannschaft spielt, hat er den Blindenfußball beim MTV aufgebaut. Seit der Gründung der Bundesliga 2008 sind

der MTV mit Russom und Fangmann dabei und führen die ewige Tabelle an. Nachhaltigkeit ist ihnen wichtig: „Wir haben hier langfristig etwas aufgebaut“, sagt Fangmann. Das sei nicht bei jedem Verein so. Borussia Dortmund in etwa lässt regelmäßig zwei Nationalspieler aus Russland anreisen.

MTV-Trainer Giuseppe Calaciura weiß deshalb, was er an seinen Leadern hat. „Beide sind absolute Vorzeigespeler.“ Als der MTV Stuttgart im Herbst 2017 einen neuen Trainer brauchte, nahm Russom diese Suche selbst in die Hand, bekam über einen Bekannten die Telefonnummer von Calaciura und überzeugte diesen schnell von einem Engagement. Russom und Fangmann wissen eben, was sie tun. Das sieht man auch auf dem Spielfeld, das in seinen Maßen an Futsal-Plätzen orientiert ist.

Der Ball, der, um wahrgenommen werden zu können, laut rasselt, wird eng zwischen den Füßen geführt, wendig drehen sich beide Nationalspieler, reißen Lücken auf und finden oftmals zum richtigen

Zeitpunkt den Abschluss gegen einen sehenden Torwart. Um den ballführenden Spieler rufen die Akteure das spanische Wort „Voy“, „ich komme“, um sich bemerkbar zu machen. Orientierungshilfe bekommen die Kicker auch vom Spielfeldrand. Hinter dem Tor steht eine Person und auch der Trainer gibt wichtige Hinweise. Bei Freistößen wird ans Aluminium des Tores geklopft, um den Standort der Destination zu lokalisieren. Ähnlich also wie im Frühjahr 2016, als der ehemalige Bundestrainer Ulrich Pfisterer seinem Schützling Russom half, die Löcher der Torwand im Sportstudio zu treffen.

Doch trotz der vielen Erfolge bleiben Mulgheta Russom und Alexander Fangmann fokussiert. Das nächste Ziel sei es, einen Titel mit der Nationalmannschaft zu gewinnen, sagt Russom. Wobei der MTV-Kapitän um die Außenseiterrolle Deutschlands weiß. In Europa ist Russland dominierend, weltweit Brasilien und Argentinien. Dennoch sagt er: „Die spielerische Qualität haben wir.“ Vom 17. bis 24. September gilt es das bei der Europameisterschaft in Rom zu beweisen. Auch wenn da ausnahmsweise wohl kein Millionenpublikum zusehen wird.

**„Dieses Jahr ist ein hässlicher Wurm bei uns drin.“**

Mulgheta Russom, Kapitän der Blindenfußballer des MTV Stuttgart.

## Die Verteidigung bei Standards ist noch mangelhaft

**Fußball** Pokal-Aus: Der Landesligist TSV Weilimdorf verliert gegen den Liga-Konkurrenten aus Waldstetten mit 1:5. *Von Simon Valachovic*

Der TSV Weilimdorf ist in der zweiten Runde des WFV-Pokals ordentlich unter die Räder gekommen – und ausgeschieden. Nachdem die Nord-Stuttgarter in der Vorwoche noch gegen den TV Echterdingen im Elfmeterschießen gewonnen hatten, kassierte der Fußball-Landesligist gegen den Ligakonkurrenten TSGV Waldstetten eine 1:5-Niederlage. Ausschlaggebend dafür waren vor allem das unzureichende Verteidigen bei Standards sowie Keeper Antonios Chandolias (Zugang vom TV Echterdingen), der nicht seinen besten Tag hatte.

Dabei starteten die Weilimdorfer zunächst gut in die Partie und hatten durch einen Kopfball von Samir Genc (10.) sowie einen Pfostenschuss durch einen direkt aufs Tor gezirkelten Eckball von Mahdenhager Woldezion (18.) die Möglichkeit, in Führung zu gehen. Stattdessen aber brachte der Waldstettener Marcel Waibel die Gäste nach einem Eckball in Front, wobei Chandolias den Ball unglücklich durch seine Beine hoppeln ließ. Beim 0:2 der Gäste ein ähnliches Bild: Nach einer kurz ausgeführten Ecke drückte Ralph Molner den Ball per Kopf über die Linie (42.). Anschließend kam der TSV Weilimdorf durch Sturmneuzugang Dino Mujic vom Verbandsligist FC Olympia Kirrlach noch einmal heran (56.) – doch dre-

hen konnte der TSV, bei dem wie auch beim TSGV Waldstetten viele Stammkräfte fehlten, die Partie nicht mehr.

Stattdessen trafen Patrick Stöppler (61.) und Hans-Jörg Sawatzki (76.), nachdem Chandolias den Ball nicht mehr hatte zur Seite klären können, sowie Tobias Kubitzsch, der erneut nach einem Eckball erfolgreich war (86.). Weilimdorfs Interimstrainer Güney Cömert konstatierte: „Jeder macht mal Fehler, beim Torwart münden die halt zumeist in ein Gegentor.“ Generell, so Cömert, sei das Ergebnis viel zu hoch ausgefallen, vor allem zu Beginn sei man gut im Spiel gewesen.

Bis Ende August wird der Kapitän noch an der Seitenlinie stehen. Nach dem überraschenden Abgang von Trainer Tobias Weis nach nur drei Wochen im Amt, suchen die Verantwortlichen noch einen Nachfolger. Gespräche wurden schon geführt. „Es gibt Kandidaten, da besteht beiderseitiges Interesse“, sagt der Sportliche Leiter Michael Bachmann, wobei eine finale Entscheidung erst fallen soll, wenn Abteilungsleiter Tobias Nötzold am 20. August aus seinem Urlaub zurück ist.

**TSV Weilimdorf:** Chandolias - Gudzevic (70. Maric), Härle, Wojcik, Hoffmann, Raheem (78. Schulz) - Belobrajdic, Schieber (86. Karabulut), Genc, Woldezion (78. Stoppel) - Mujic.



Am liebsten ganz im Boden versinken: Der neue Weilimdorfer Torwart Antonios Chandolias erwischt im Pokalspiel gegen Waldstetten keinen Glanztag.

Foto: Günter Bergmann